

Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG)
Asociación de Regiones Fronterizas Europeas (ARFE)
Association des régions frontalières européennes (ARFE)
Association of European Border Regions (AEBR)
Comunità di lavoro delle regioni europee di confine (AGEG)
Europæiske grænseregioners Arbejdsfællesskab (AGEG)
Werkgemeinschaft van Europese grensgebieden (WVEG)
Associação das Regiões Fronteiriças Europeias (ARFE)
Σύνδεσμος Ευρωπαϊκών Συνοριακών Περιφερειών (ΣΕΣΠ)
Stowarzyszenie Europejskich Regionów Granicznych (SERG)
Ассоциация Европейских Приграничных Регионов (АЕПР)

AGEG c/o EUREGIO · Enscheder Str. 362 · D-48599 Gronau



AGEG Jahreskonferenz, 11.-12. September 2014

„Innovation und Forschung- grenzübergreifende Regionalentwicklung durch Public-Private Partnership“

Entwurf der Schlussklärung

Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen hat ihre Mitgliederversammlung und Jahreskonferenz 2014 auf Einladung der Polish Association of the Carpathian Euroregion in Rzeszów, Podkarpackie Voivodship, Polen, abgehalten,.

Hauptthema der AGEG Jahreskonferenz 2014 war „Innovation und Forschung – grenzübergreifende Regionalentwicklung durch Public-Private Partnership“.

Im Rahmen der Zielsetzungen der Europa 2020 Strategie nehmen Innovation und Forschung eine herausragende Stellung ein, wobei berücksichtigt werden muss, dass Innovation nicht nur für High-Tech-Lösungen und hochkarätige Forschung in den Bereichen IT, Mechatronic, einem neuen Fokus auf nachhaltigen Energien etc. steht, sondern auch für einen neuen Ansatz in den „traditionellen“ Bereichen wie Tourismus und Agroprodukten.

In grenzübergreifenden Regionen bieten Innovation und Forschung eine breite Palette an Möglichkeiten: Erschließung neuer Märkte und Beschäftigungsmöglichkeiten, Neuansiedlung von Unternehmen und business spinn-off Effekten als Grundvoraussetzung erfolgreicher grenzübergreifender Zusammenarbeit, Schaffung einer geeigneten Umgebung und guter Rahmenbedingungen für Innovation und Forschung. Innovation und Forschung auf Topniveau ist auch abhängig von guten internationalen Kontakten (Universitäten, Forschungsinstitute, Unternehmen, etc.).

Grenzübergreifende Regionen sollten in diesem Bereich eine gemeinsame Strategie entwickeln, mit konkreten Vorschlägen für nachhaltige Umsetzung und weitere Entwicklung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Grenzregionen können beiderseits der Grenze von Smart Specialization profitieren, und sollten ihre Teilnahme an europäischen Netzwerken für grenzübergreifende Zusammenarbeit (AGEG) verstärken, ebenso wie ihre Teilnahme an spezialisierten Netzwerken wie ERRIN u.a.

Es sollte beachtet werden, dass nicht nur Programme territorialer Zusammenarbeit sich mit Innovation befassen, sondern auch Horizon 2020, Erasmus +, LIFE, etc. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, Subventionen aus verschiedenen Programmen zu kombinieren (Multi-Fund Approach).

Mobilisierung und Verbindung des verfügbaren Know-Hows auf beiden Seiten der Grenze durch grenzübergreifende Netzwerke mit Schlüsselakteuren (Universitäten, Forschungs- und Innovationseinrichtungen, Wirtschaft, Verwaltung) und politisch Verantwortlichen für Forschung, Entwicklung und Innovation führt zur Entwicklung neuer Möglichkeiten für grenzübergreifende Regionen und ihre Bereitschaft (sowie die Bereitschaft der EU) sich dem globalen Wettbewerb zu stellen.

Beispiele guter Praxis zeigen, dass EU-Mittel in den Bereichen Innovation und Forschung in der Startphase genutzt werden, um Zusammenarbeit zu initiieren und neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen. Es ist jedoch notwendig, die EU-Unterstützung schrittweise zu reduzieren, so dass die Zusammenarbeit im Endeffekt ohne Hilfe von außen funktioniert.

Public-Private Partnership könnte ein gutes Instrument zur Förderung grenzübergreifender Innovation und Forschung sein, muss aber längerfristig (nicht über einen kurzen Zeitraum) bewertet werden. Andererseits ist Public-Private Partnership nicht in jedem Kontext geeignet, sondern es muss für jedes einzelne Projekt beurteilt werden, ob PPP den gewünschten Mehrwert bringt.

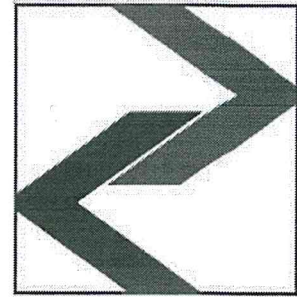
---o---

Während der AGEK Veranstaltungen in Rzeszów haben die Mitglieder der AGEK beschlossen, eine Resolution zu verabschieden zu dem deutschen Vorhaben, ein Mautsystem für PKW auf allen deutschen Straßen einzuführen (siehe Anlage).

Aus Anlass der Grenznahe zur Ukraine und der Anwesenheit von Mitgliedern der AGEK aus der Ukraine und der Russischen Föderation, hat die AGEK sich für eine friedliche Entwicklung der Krise zwischen beiden Ländern ausgesprochen, für eine akzeptierte und definitive Lösung. Wir sind der Auffassung, dass eine Stärkung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen russischen und ukrainischen Regionen ein sehr wertvolles Instrument sein könnte für eine nachhaltige Lösung dieses Konflikts.



Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG)
Asociación de Regiones Fronterizas Europeas (ARFE)
Association des régions frontalières européennes (ARFE)
Association of European Border Regions (AEBR)
Comunità di lavoro delle regioni europee di confine (AGEG)
Europæiske grænseregioners Arbejdsfællesskab (AGEG)
Werkgemeinschaft van Europese grensgebieden (WVEG)
Associação das Regiões Fronteiriças Europeias (ARFE)
Σύνδεσμος Ευρωπαϊκών Συνοριακών Περιφερειών (ΣΕΣΠ)
Stowarzyszenie Europejskich Regionów Granicznych (SERG)
Ассоциация Европейских Приграничных Регионов (АЕГР)



AGEG c/o EUREGIO · Enscheder Str. 362 · D-48599 Gronau

Stellungnahme der AGEG zum bundesdeutschen Vorhaben zur Einführung eines Mautsystems für PKW auf allen deutschen Straßen

Mit Beschluss ihrer Mitgliederversammlung vom 11. September 2014 in Rzeszów (Polen) spricht sich die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) gegen die Absicht des Bundesverkehrsministeriums aus, eine PKW-Maut auf **allen** deutschen Straßen einzuführen. Bisher liegt noch kein konkreter Gesetzesentwurf vor. Dennoch hält die AGEG es für notwendig, in dieser Angelegenheit jetzt Stellung zu beziehen.

Seit Jahrzehnten hat die AGEG mit europäischen und eigenen finanziellen Mitteln mit Erfolg versucht, Entwicklungsrückstände der Grenzregionen aufzuholen. Die Einführung der derzeit bekannt gewordenen Maut auf allen Straßen würde dem in Zukunft entgegenstehen und der Entwicklung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit ein Hindernis entgegenstellen.

Die AGEG fordert deshalb, in der aktuellen Debatte die besonderen Bedürfnisse und Ziele der grenzübergreifenden Regionen zu berücksichtigen.

Grenzübergreifende Zusammenarbeit, wie sie in Europa entwickelt wurde, fand ihre Anfänge in den 50er Jahren an den deutschen Grenzen. Sie hat Vorbildfunktion für viele andere Grenzgebiete in Europa und auf anderen Kontinenten. Eine Maßnahme, wie die uns jetzt bekannte Einführung eines Mautsystems, ist nicht diskriminierungsfrei und würde einen Rückschritt für die Europäische Integration bedeuten.

In diesem Sinne fordert die AGEG die deutsche Regierung auf, das Thema vor dem Hintergrund der Bedenken der Grenzregionen nochmals zu überdenken.

Karl-Heinz Lambertz
Präsident der AGEG

Martín Guillermo Ramírez
Generalsekretär der AGEG